

„Windkraft im Wald ist nicht ökologisch“

Gruhner (CDU) übt heftige Kritik an rot-rot-grüner Energiepolitik

VON GERLINDE SOMMER

WEIMAR/ERFURT. Rot-Rot-Grün setzt im Freistaat verstärkt auf Windkraft. Die CDU hält dagegen: Zunächst sollten „verlässliche Abstandskriterien für Windkraftanlagen in Thüringen“ geschaffen werden. So heißt es in einem Antrag der CDU-Fraktion unter Führung von Mike Mohring. Der CDU-Landtagsabgeordnete Stefan Gruhner erklärt im TLZ-Ge-

spräch die vehemente Ablehnung von Windkraftanlagen im Wald. „Der Bau ist nicht ökologisch“, so seine Einschätzung. Aus bis zu 1000 Tonnen Beton und Stahl bestehe eine einzelne Windkraftanlage samt Fundament im Wald. „Damit wird Natur zerstört“, so seine Einschätzung.

Rot-Rot-Grün will – wie berichtet – die Windenergie in Thüringen verdreifachen. Darin sind sich Infrastrukturminis-

terin Birgit Keller (Linke) und Energieministerin Anja Siegemund (Grüne) einig. Gruhner gibt zu bedenken, dass von den bisherigen Flächen für Windkraftanlagen etwa ein Drittel noch nicht ausgeschöpft sei.

Bei den verlässlichen Abstandskriterien will die Thüringer CDU unter den Abständen bleiben, die die CSU in Bayern vorsieht. Dort wird die Höhe der Anlage mal zehn genommen. Bei Anlagen, die mittlerweile bis

200 Meter hoch sind, wäre der Mindestabstand zwei Kilometer. Das sei im vergleichsweise dicht besiedelten Thüringen nicht möglich. „Wir haben in unserem Antrag daher offengelassen, welcher Faktor der richtige ist“, so Gruhner. Das solle mit der Regierung und Experten besprochen werden und bis Mitte des Jahres in einen Gesetzesentwurf einfließen, sagt er.

• Seite 11: Landesspiegel